

Liebe Freunde des Roten Elefanten,

es wird viel erinnert und veröffentlicht in diesem 60. Jahr nach Kriegsende und Befreiung vom Faschismus. Der Rote Elefant braucht dazu keine Anlässe. Nach wie vor ist es erklärtes Ziel dieser Publikation, Bücher zu empfehlen, die politisches Denken fördern und begleiten. Auf die Frage, wie Kindern und Jugendlichen zeitgeschichtliche Themen nachvollziehbar vermittelt werden könnten, fällt bei Sichtung des Marktes auf, dass Bücher und Filme über den Zweiten Weltkrieg, den Holocaust, über Flucht und Vertreibung häufig das Feigenblatt "Geschichtsaufarbeitung" nutzen, um das den Themen innewohnende Sensations-, Grauen- oder Herz-Schmerz-Kapital auszubeuten. Das kaum Erzählbare, das doch unbedingt erzählt werden muss, wird zum Marktschreier. Von den rund 15 Rezensentinnen des Roten Elefanten wurden somit sehr viel mehr Bücher zum "Thema" geprüft als aufgenommen. Unverzichtbar erscheint Tony Kushners und Maurice Sendaks Bilderbuch "Brundibar", das die gleichnamige Kinderoper, aufgeführt im KZ Theresienstadt, mit der Geschichte des Holocaust verbindet. Ausgelöste Verunsicherung und geistige Herausforderung beim Entschlüsseln der unzähligen Anspielungen und Symbole machen die Qualität dieses Buches aus. Hier stellen sich zwei Künstler der Ungeheuerlichkeit des historischen Geschehens und finden ihre ästhetische Form. Auch die Anthologie "Eine Erdbeere für Hitler", der Titel signalisiert bereits einen ungewöhnlichen Zugang, ist eine qualitative Ausnahme, geschrieben von namhaften Zeitzeugen und Nachgeborenen. Und immer wieder ist da Klaus Gordon mit seinem Anspruch, Geschichte ganz dicht an persönliche Schicksale zu binden und diese erzählerisch breit auszudifferenzieren, wie er es in "Julians Bruder" tut.

Die Trivialisierungskritik gilt übrigens nicht nur für das Thema "Krieg". Sie meint grundsätzlich Anliegen, die eher sozialpädagogischer als literarischer Art sind, z.B. die inflationären Veröffentlichungen zum Thema Gewalt, egal ob es um Gewalt in der Familie oder im öffentlichen Raum geht. Positiv sei hier das Debüt der Hauptschullehrerin C Z Nightingale "Ich hab dich gesehen" hervorgehoben, das nicht nur wegen seiner Realitätsnähe, sondern besonders wegen seiner literarischen Qualität überzeugt. Insgesamt wurden aus rund 250 geprüften Büchern und anderen Medien 12 Bilderbücher, 20 Kinderbücher, 23 Jugendbücher und 4 mediale Umsetzungen ausgewählt, darunter die Verfilmung des preisgekrönten Kinderbuches "Hodder, der Nachtschwärmer". Zu diesem ausgezeichneten Kinderfilm finden Medieninteressierte ein Veranstaltungskonzept, das Buch und Film mit allen Sinnen aufnimmt. In bewährter Form finden sich in Folge 23 zu einigen Büchern ergänzende Kritiken jugendlicher Rezensentinnen.

Für die Redaktion: Claudia Rouvel